

Auslandschronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **77=97 (1931)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „militärischen Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.)

Deutschland. An der Elbemündung im Raume Cuxhaven-Brunsbüttel-Husung begannen kürzlich Luftschutzübungen der Garnison Cuxhaven. Dabei wirkten auch Flugzeuge mit, um den Angreifer zu markieren, da aber die Reichswehr keine Flugzeuge haben darf, waren sie von Privatgesellschaften, von der Lufthansa, sowie von der Fliegerschule auf der Insel Sylt gestellt. Durch verschiedene Flaggen wurden diese Flugzeuge als Aufklärungs-, Bomben- oder Jagdflieger gekennzeichnet.

Frankreich. Die von Renaudel geleitete Zeitschrift „La vie socialiste“ veröffentlicht eine Erklärung einer gewissen Anzahl sozialistischer Abgeordneter zu den Besprechungen und Beschlüssen von Tours. Die Unterzeichner dieser Erklärung bedauern, daß der Kongreß bei der Festlegung der Haltung der Partei zur *Landesverteidigung* mehrheitlich einer Motion zustimmte, welche allerdings das Recht zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit bestätigt und infolgedessen die *Pflicht* zur Landesverteidigung im Falle eines Angriffs zugibt, andererseits jedoch diese Pflicht den bürgerlichen Parteien überläßt und so die Partei im ganzen Lande isoliert. Dieser Beschluß sei sehr schwerwiegend und könne auf die öffentliche Meinung lebhaftere Nachwirkungen ausüben. „Wir bleiben dem Gedanken von *Jaurès* treu. Der französische Sozialismus muß wieder zu sich selbst kommen und, ohne irgend ein Ideal des Internationalismus aufzugeben, sich ohne Umschweife zur *nationalen Unabhängigkeit* Frankreichs bekennen.“ Unter den Unterzeichnern dieser Erklärung befinden sich Paul-Boncour, Renaudel und Varenne.

Frankreich hat dem Völkerbundsekretariat in Form eines Annexes zum Memorandum vom 15. Juli übermittelt. Die Effektivbestände im Mutterlande, Offiziere und Truppen, beliefen sich im Jahre 1921 auf 513.643 Mann, im Jahre 1931 auf 286.342. Die mobilen Streitkräfte für die ev. Verteidigung des Ueberseegebietes betragen gegenwärtig 71.825 Mann, die in Uebersee stationierten Streitkräfte 231.405 gegenüber 313.588 im Jahre 1921. In die Ziffer für 1931 sind Eingeborenenkontingente von mehr als 14.698 Mann in Mandatsgebieten eingeschlossen. Die Marine weist einen Stand von 57.129 Offizieren und Seeleuten auf, das Luftschiffahrtswesen des Mutterlandes einen Stand von 32.110, jenes in Uebersee von 8398 Mann. Die Kriegsmarine umfaßt einen Gesamttonnagehalt von 628.603 Tonnen, doch sind in dieser Ziffer die Einheiten der *Tranche* für 1931 nicht eingeschlossen. Das Marine-Luftschiffahrtswesen umfaßt 1210 Apparate im Mutterlande, 637 Flugzeuge im Schulwesen und 310 Reserveapparate. Weiters gibt es 395 Wasserflugzeuge, die in Uebersee stationiert sind, 62 befinden sich auf Schiffen, 71 Apparate sind dem Schulwesen gewidmet. Schließlich sind 3 Leuchtluftschiffe mit zusammen 974 Pferdekraften vorhanden. Die Ausgaben für die nationale Verteidigung im Budgetjahre 1930/31 betragen für die Armee 8.655.779.000 Franken, davon 2.505.005 für die Streitkräfte in Uebersee, für die Marine 3.013.938.000, für das Luftschiffahrtswesen 2.139.881.000 Franken.

Italien. Der Abgeordnete Fürst Borghese verwies in einer Rede über den *Haushalt des Marineministeriums* auf die Küstenverteidigung und auf die Seestützpunkte. Italien besitze delikate Industrieabschnitte, die jeglichen See- und Luftangriffen offen stehen. Nur eine wirksame Küsten- und Luftvertei-

digung werde teilweise die Unversehrtheit dieser Gebiete garantieren können. In bezug auf die Luftverteidigung beabsichtigt er, eine ständige Luft- und Küstenverteidigung, die die Ankunft feindlicher Flugzeuge behindern und sie wirksam bekämpfen könne, zu verlangen.

Die italienische Regierung hat dem Völkerbund über die *militärischen Ausgaben* während des letzten, Ende Juni 1931 abgelaufenen Rechnungsjahres folgende Angaben gemacht: Landstreitkräfte 3892, Seestreitkräfte 1479, Luftstreitkräfte 958, insgesamt 6329 Millionen Lire. N. Z. Z. 11. 10. 31.

Italien hat dem Völkerbund seine *See- und Luftstreitkräfte* wie folgt angegeben: Vier *Linienfahrer* 87,917 Tonnen, 11 *Panzerkreuzer* mit mehr als 155 mm Geschützen, wovon drei im Bau, 105,300 Tonnen, 15 *Panzerkreuzer* mit 155 mm und kleineren Geschützen, wovon sechs im Bau, 65,423 Tonnen, 86 *Torpedojäger*, wovon 12 im Bau, 91,671 Tonnen, 75 *Unterseeboote*, wovon 29 im Bau, 53,694 Tonnen, insgesamt 404,005 Tonnen Schiffsraum nach Maßgabe der Bestimmungen des Washingtoner und Londoner Abkommens. An *Spezialschiffen* und Fahrzeugen, die nach dem Wortlaut der genannten Abkommen keinen Beschränkungen unterliegen, besitzt Italien 188,260 Tonnen. Hierzu gehören die Schulschiffe, Küstentorpedoboote, kleine Torpedojäger, Kolonialkanonenboote, Minenleger, Begleitschiffe, Flugzeugtransportschiffe usw., insgesamt 222 Fahrzeuge, denen noch 145 Schiffe des Hafendienstes beizufügen sind. Die *Luftflotte* wird mit 1507 Flugzeugen mit 876,847 HP Motorleistung angegeben. N. Z. Z., 8. 10. 1930.

Kriegsminister Gen. Gazzera sagte in der Kammer, daß nunmehr auch Reservemannschaften zu Waffenübungen einberufen werden, nachdem man die Reserveoffiziere schon früher hierfür herangezogen hatte. — Die Verwendung von Zivilpersonen für Verwaltungsdienste bei den Truppen habe sich in Frankreich nicht bewährt. Italien wolle sich so helfen, daß die Truppe einen Teil ihrer Zeit diesen Verwaltungsdiensten widmen soll. Corriere della Sera.

Belgien. Die Regierung hat dem Völkerbund auf Aufforderung hin den *derzeitigen Rüstungsstand* folgend ausgewiesen: Landstreitkräfte: Mutterland: Sollstand 68,920, davon 4820 Offiziere, Iststand 66,300 (4000). — Kolonien (Kongo, Ruanda) 17,464 (205). — Aktive Dienstzeit: Im Durchschnitt 10 Monate 10 Tage, mit Einrechnung der Waffenübungen 12 Monate. Bewaffnung: 75,000 Gewehre, 1500 l. MG., 460 s. MG., 400 leichte, 80 schwere Geschütze, 44 Mörser, 12 Panzer-, 14 Kraftwagen. Militär. organisierte Verbände: keine. Von der Gendarmerie in Stärke von 6280 Mann werden etwa 2000 im Kriegsfall bei den leichten Truppen sowie als Feldpolizei verwendet. Militär. Jugend-erziehung: keine. Seestreitkräfte: keine. Luftstreitkräfte: Mutterland 2840 Offiziere und Mann, 195 Flgze., hievon 89 nicht feldbrauchbar, und 113 Schulflugzeuge. Kolonien: keine.

Holland. Im Hinblick auf die Genfer Abrüstungskonferenz hat die holländische Regierung, wie bereits mitgeteilt wurde, dem Sekretariat des Völkerbundes eine *Aufstellung der holländischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft* zugehen lassen. Der Aufstellung ist zu entnehmen, daß die *Friedensstärke* des holländischen Landheeres 16 293 Mann, darunter 1568 Offiziere, beträgt. An Berufspersonal zählt die Landmacht 1359 Offiziere, 3999 Unteroffiziere, Korporale und Mannschaften sowie 675 Unteroffiziere, Korporale und Mannschaften der Feldpolizei. Die Stärke des Landheeres in *Niederländisch-Indien* ist 38,669 Mann, worunter 1115 Offiziere, in Suriname 212 Mann, worunter 4 Offiziere. An Berufspersonal zählt die Kolonialarmee 1105 Offiziere und 37,060 Unteroffiziere, Korporale und Mannschaften. Die *Friedensstärke der Marine* beträgt 8613 Mann, worunter 695 Offiziere. Berufspersonal: 684 Offiziere und 7133 europäische und farbige Unteroffiziere, Korporale und Mannschaften. Der

Mannschaftsbestand bei den europäischen *Luftstreitkräften* (Landheer und Marine zusammen) beträgt 809 Mann (405 Landmacht, 404 Seemacht). In den *Kolonien* ist der Stand der Mannschaften für Land- und Seemacht zusammen: 688 Mann. (262 Landmacht, 426 Seemacht.) Zu diesen festen Beständen kommt noch die holländische *Straßenpolizei* (1182 Mann), die Legion von Soerakarta und das Korps Barisan auf Madura (zusammen 1604). Das Material der holländischen Marine besteht aus drei Panzerschiffen, zwei leichten Kreuzern, einem leichten Kreuzer (in Bau befindlich) sowie Torpedojägern und Unterseebooten. Die Luftstreitkräfte bestehen aus 205 Flugzeugen der europäischen Armee und 116 in Niederländisch-Indien. Diesen Angaben hat die holländische Regierung ein Ersuchen an das Völkerbundssekretariat hinzugefügt, auch die eintreffenden Angaben über Rüstungen und Bestände der andern Staaten so bald als möglich der Öffentlichkeit vorzulegen.

Polen. Im Hinblick auf die gegenwärtige schwere Finanzlage des Staates hat die Militärverwaltung beschlossen, die heurigen großen Herbstmanöver abzusagen und sich lediglich auf lokale Feldübungen einzelner Divisionen zu beschränken.

Kleine Entente. Wie der Bukarester Korrespondent der New Yorker „Evening Post“ seinem Blatte kablete, bezweckte die Anwesenheit der Generalstabschefs der Kleinen Entente in Bukarest gemeinsame vertrauliche Verhandlungen. Von gut informierter Seite wird der „Roten Fahne“ diese Annahme bestätigt und darauf hingewiesen, daß das bisherige Militärabkommen zwischen den Staaten der Kleinen Entente sich nur auf die Erhaltung des Trianoner Friedens bezog. Für den Kriegsfall mit der Sowjetunion war nur Rumänien mit Polen verbündet.

Finnland. Ausbildung zum Offizier: Nach drei Monaten Frontdienst kommen junge Leute, die sechs Klassen einer mittleren Schule durchgemacht haben, in die allgemeine Res.-Offz.-Schule mit sechsmonatigem Kursus, dann folgen sechs Monate Frontdienst bis zur Ernennung zum Res.-Offz. Nur Absolventen der Res.-Offz.-Schule oder Schutzkorpsangehörige werden nach besonderem Examen in die Kadettenschule aufgenommen. Der dortige Kursus dauert 19½ Monate — 2 Lehrjahre. Nach einem Jahre findet die Verteilung in Spezialklassen, techn., artiller., Ingen., Verbindungswesen, statt. Oesterr. Wehrzeitung.

Spanien. Der Ministerrat hat die vom Kriegsminister vorgeschlagene Heeresreform angenommen. Danach sollen acht Divisionen mit vollständigen Nebeneinheiten gebildet werden. Die Reserven werden für den Fall einer Mobilisierung nach einem Gesamtplan organisiert. Durch diese Reformen wird zwar die Zahl der aktiven Streitkräfte verringert, die Schlagkraft des Heeres jedoch nicht verringert, da sie über moderne Gefechtstruppen verfügen wird. Da durch die Reform auch die Zahl der Offiziere herabgesetzt wird, werden durch sie große Ersparungen im Heeresbudget erzielt. — Der Kriegsminister hat dem Ministerrat einen Heeresreformentwurf vorgelegt. Dieser Entwurf sieht die Auflösung vieler Regimenter und die Verkleinerung des Offizierskorps vor. Es sollen von den bisherigen 76 Infanterieregimentern künftig nur 39 bestehen bleiben, von 27 Kavallerieregimentern nur zehn. Statt bisher 22.000 Offizieren sämtlicher Grade sieht der Reformentwurf nur 7000 vor, statt 280 Generälen nur 48. Die Heeresausgaben sollen von 700 Millionen Peseten jährlich auf 500 Millionen herabgesetzt werden.

Major i. Gst. *Karl Brunner.*

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.